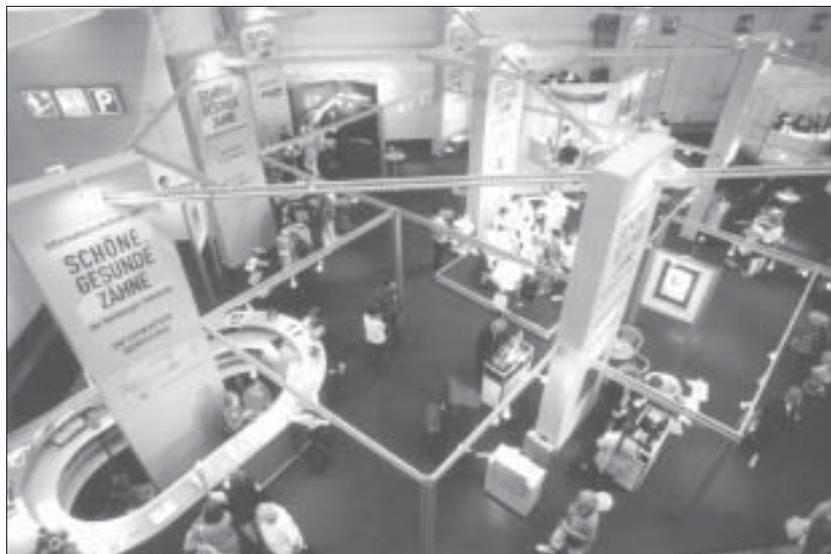


Nummer 8
August 2002
42. Jahrgang



„Du und Deine Welt“ lädt mit dem „Informationszentrum Zahn“ vom 23. August bis zum 1. September auf das Hamburger Messegelände ein

Aus dem Inhalt:

**Kammerversammlung mit Sommer-Tempo
GOZ-Seminare gehen in die nächste Runde
Vorbereitungen Kammerwahl 2002**

Hamburger Zahnärzteblatt August 2002

Nachrichten

Kammerversammlung:	
In sommerlichem Tempo durch die Tagesordnung ..	3
Vorsicht bei der Nutzung von Anfahrtsplänen im Internet!	4
Info-Pakete zum „Tag der Zahngesundheit“	6
Erfolgreiche GOZ-Seminarreihe wird fortgesetzt	8
Netzakademie	9
Auf „Du und Deine Welt“:	
Das Informationszentrum Zahn	10
„XYZ-Zentrum“ wettbewerbswidrig	12
Buch: Orale Gesundheitsgewinne im Alter und die versorgungspolitischen Konsequenzen	12
Buch: Handbuch der Dentalhygiene	13
Buch: Kinder sind keine kleinen Erwachsenen	13
Uni-Kurs: Umgang mit ängstlichen Patienten	13
Fortbildungsangebote für Zahnärzte und Team	28

Amtliches aus der Zahnärztekammer Hamburg

Wahlausschreibung – Neuwahlen zur Zahnärztekammer - 14. Amtsperiode	14
Aus den Bezirksgruppen	15
Ungültige Kammerausweise	15
Sprechstunden und Bürozeiten	15

Amtliches aus der KZV Hamburg

Abgabetermine	16
Zahlungstermine	16
Sitzungen	16
Ausschreibungen	16
Zulassungen	16
Zulassungsverzicht	16
Geschäftliche Mitteilungen	16
Voraussetzungen zur Eintragung	17
Notdiensterteilung für das 1. Halbjahr 2003	17
Bedarfsplanung	17
Vertreter § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien	18
Zulassungsausschuss	18
Sprechstunden und Bürozeiten	18
Versorgungsplanung im Bereich der KZV Hamburg	19
Kieferorthopädische Versorgung	21

Kleinanzeigen	24
Persönliches	26
Notdienst September	27
Impressum	2

**Redaktionsschluß des HZB
ist am 25. jeden Monats**

**Norddental Hamburg
6. & 7. September**

Zur traditionellen Sommersitzung trat die Kammerversammlung zusammen und diskutierte ausführlich unter anderem über eine „Fortbildungspflicht“ oder „Verpflichtung zur Fortbildung“. Lesenswert sind auch die Auszüge aus dem Bericht des Präsidenten. Die Jahresabschlüsse wurden erfolgreich abgehandelt. Mehr zur Sitzung gleich auf der nächsten Seite.

Die zweite Serie von GOZ-Seminaren wurde erfolgreich abgeschlossen. Darüber berichtet einer der Referenten, Thomas Clement, ab Seite 8.

Nun wird es langsam ernst mit der Kammerwahl. In diesem Heft erscheint die offizielle Wahlausschreibung. Der juristische Text ab Seite 14 legt den Ablauf der Wahl dar.

Noch in diesem Heft: Eine erste Ankündigung des Mesestandes auf „Du und Deine Welt“ auf Seite 10 und die Bedarfstabellen zur zahnärztlichen Versorgung ab Seite 18.

Impressum HZB

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31,
22111 Hamburg, Telefon 73 34 05-0, Telefax 73 34 05-75,
E-Mail: info@zaek-hh.de und

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,
Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Telefon 3 61 47-0,
Telefax 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Redaktion:

Gerd Eisentraut, Telefon 73 34 05-17, Fax 73 34 05 99 17,
Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg,
E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de
Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen (-18),
E-Mail: regina.kerpen@lajh.de

Verlag und Anzeigen:

Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24,
22395 Hamburg, Telefon 60 04 86-11, Telefax 60 04 86-86.

Druck:

Dierk Heigener Druckerzeugnisse GmbH, Theodorstraße 41 n,
22761 Hamburg, Telefon 89 10 89.

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt.

Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Kammerversammlung: In sommerlichem Tempo durch die Tagesordnung

Titelthema

In sommerlichem Tempo diskutierte und verabschiedete die Kammerversammlung am 2. Juli die anstehenden, nur teilweise spannenden Tagesordnungspunkte. Neben dem Bericht des Präsidenten diskutierte die Versammlung insbesondere über den Antrag einer Veränderung der Berufungsordnung sehr vehement. So sollte es eine Verpflichtung zur Fortbildung geben. Die Kammerversammlung lehnte diesen Antrag aber mit Mehrheit ab.

Der Präsident Dr. Wolfgang Sprekels eröffnete die Sitzung, begrüßte die Mitglieder der Kammerversammlung und Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest. Als besonderer Gast nahm der künftige Hauptgeschäftsführer der Zahnärztekammer Hamburg, Dr. Peter Kurz, teil.

Wie es guter, alter Brauch ist, ehrte Dr. Sprekels die Zahnärzte, die seit der letzten Sitzung der Kammer verstorben waren. Dazu erhoben sich die Delegierten von ihren Sitzen. Besonders gedacht wurde Herrn Dr. Willy Göttische, der Anfang Juni im 83. Lebensjahr verstorben ist.

Bericht des Präsidenten

In seinem Bericht erinnerte Dr. Sprekels eingangs an das beherrschende Hauptthema der letzten Kammerversammlung - Fortbildung, Weiterbildung, allgemeine Qualifikation -, da in dieser Sitzung eine Fortsetzung anstand. Er kündigte an, auf eine Diskussion über die Parteiprogramme zur Bundestagswahl nicht eingehen zu wollen, da hier „umschrieben, ausgelassen, verschleiert und nur die Halbwahrheit gesagt wird. Eine halbe Wahrheit ist de facto auch eine halbe Lüge.“

Der Präsident gliederte seinen Bericht in die vier Punkte

1. Gesundheitspolitik der EU,
2. Verpflichtung zur Fortbildung,
3. GOZ Seminare,
4. MEDECO-Klinik und ähnliche.

„Gesundheitspolitik ist eine rein nationale Angelegenheit“, zitierte Dr. Sprekels die Verträge von Maastricht. In der Praxis läuft es nach seinen Worten etwas anders. Es habe sich ergeben, dass im Rahmen der grenzüberschreitenden Dienstleistungsfreiheit auch Patienten außerhalb ihres eigenen Landes Gesundheitsleistungen in Anspruch nähmen, ihre nationale Versicherung verweigere aber eine Kosten erstattung. Die Folge sei gewesen: Die Patienten riefen den Europäischen Gerichtshof an mit dem Resultat: Bis auf einige Einschränkungen im stationären Bereich müssen die Versicherungen die Kosten erstatten.

Dr. Sprekels zitierte den Europäischen Gerichtshof, EUGH, wie folgt: „Jeder EU-Bürger hat Anspruch auf die medizinischen Leistungen, die dem internationalen Standard entsprechen.“ Dadurch sei das Problembewusstsein der europäischen Regierungen gestiegen. Der Präsident prognostizierte, dass es aber in den nächsten Jahrzehnten eine definitive Harmonisierung der Sozialversicherungssysteme nicht geben werde. Dafür zeigte er sich aber überzeugt, dass die Kosten erstattung über die EU in Deutschland Einzug halten werde.

Im zweiten Teil seines Berichtes griff der Präsident das Hauptthema der Versammlung „Verpflichtung zur Fortbildung“ auf. An einigen Beispielen verdeutlichte er den gegenwärtigen Stand der öffentlichen Diskussion. Außerdem schilderte er die unterschiedlichen Auffassungen von Zahnärzten und Krankenkassen, die in einer Sitzung des Arbeitsausschusses „Richtlinien“ des Bundesausschusses Zahnärzte und Krankenkassen deutlich zu Tage traten:

- Danach fordern die Krankenkassen von PAR-Behandlern besondere Qualifikationen und „qualitätssichernde Regelungen“, angesiedelt bei der KZV und beim MDK.
- Die Gesundheitsministerkonferenz diskutierte über „Rezertifizierung

oder systematische Darlegung der Kompetenzerhaltung im Gesundheitswesen“. Im Prinzip verberge sich genau dasselbe darunter, nur sei es höflicher ausgedrückt, so Dr. Sprekels.

- Eine aktuelle Meinungsbefragung ergab: „Über 90 Prozent der Bevölkerung halten eine Pflichtfortbildung für Lehrer für wichtig und über 80 Prozent auch für Ärzte.“
- „Über eines muss man sich klar sein“, stellte Dr. Sprekels vor der Kammerversammlung weiter fest, „wenn 80 Prozent der Bevölkerung dieses wünschen, - da geht keine Partei spurlos daran vorbei.“

Der Präsident berichtete von Überlegungen in der Bundeszahnärztekammer, wie eine Zwangsfortbildung verhindert werden kann. Ein zweckmäßiges, zahnärztliches Fortbildungsangebot sei geeignet, eine gesetzliche Zwangsfortbildung überflüssig zu machen:

- Dies sei europakompatibel,
- biete ein qualitatives Steuerungsinstrument für erwünschte Formen und Themen von Fortbildung,
- fördere die Motivation zur Fortbildungsteilnahme,
- schaffe durch ein Punktesystem größere Vergleichbarkeit,
- biete gegenseitige Anerkennung von Fortbildungsleistungen Ärzte-Zahnärzte und werde von der Ärzteschaft mit gutem Erfolg durchgeführt.

Es würden aber auch Argumente dagegen ins Feld geführt: Weitergehende Maßnahmen bedeuten aber auch die Kontrolle des einzelnen Zahnarztes,

- denn - so die bekannte Argumentation - jeder Zahnarzt sei selbst für seine Fortbildung verantwortlich,
- das Fortbildungsheft reiche in bisheriger Form aus.
- Das bedeute einen erheblichen Verwaltungsaufwand für die Kammer. ➔

- Ein freiwillig eingeführtes System werde die Politik ermuntern, dieses System verbindlich vorzuschreiben.

„Der Vorstand der Bundeszahnärztekammer befürwortet das Konzept zum freiwilligen Nachweis von Fortbildung“, stellte Dr. Sprekels weiter fest. Zur Einführung des Konzeptes solle ein auf drei Jahre angelegtes Pilotprojekt durchgeführt werden. Die Landes Zahnärztekammern sollen gebeten werden, sich an dem Pilotprojekt zu beteiligen.

Als wesentlichen Teil des Konzeptes nannte Dr. Sprekels folgende Details:

„Zahnärzten, die belegen, dass sie sich freiwillig qualifiziert fortbilden,

wird auf Antrag der zuständigen Zahnärztekammer ein Fortbildungsnachweis ausgestellt. Grundeinheit der Fortbildungsaktivitäten ist der Fortbildungspunkt. Dieser entspricht in der Regel einer einstündigen Fortbildung. Das Fortbildungszertifikat wird ausgestellt, wenn der Zahnarzt 150 Fortbildungspunkte in minimal drei Jahren bzw. 250 Fortbildungspunkte in maximal 5 Jahren nachweist.“

Die Kammerversammlung müsse zur Kenntnis nehmen, dass in allen Parteien ernsthaft über eine Verpflichtung zur Fortbildung diskutiert werde. Das gelte für besondere Behandlungsmethoden, für besondere Krankheitsbilder sowie für die Forderung, für besonders schwierige Fälle nur Ärzte mit

nachgewiesener Qualifikation zuzulassen.

Der Präsident regte an, in der Versammlung darüber zu diskutieren, ob sich die Zahnärztekammer Hamburg an so einem Modellprojekt beteiligen wolle.

Zum dritten Berichtspunkt stellte Dr. Sprekels befriedigt fest, dass sich auch die zweite GOZ-Seminarreihe höchster Beliebtheit erfreue, die Kurse überbucht seien. „Das erste Seminar über Analogie und Abdingung ist sehr gut gelaufen“, meinte der Präsident. Er kündigte Seminare zu den Themen Implantologie und Parodontologie an. Er dankte den Referenten und Mitarbeiterinnen der Kammer, die einen enormen Einsatz für die Hamburger Zahnärzte leisten würden. Er kündigte außerdem eine Wiederholung der Seminare mit enger eingegrenzten Themenfeldern im nächsten Jahr an.

Vorsicht bei der Nutzung von Anfahrtsplänen im Internet!

Zunehmend unterhalten Ärzte und Zahnärzte einen Internetauftritt (Website) zur Bewerbung ihrer Praxen im Internet.

Wer dabei einen Kartenausschnitt als sog. Anfahrtsplan abbildet, sollte aufpassen. Dies kann u.U. ein „teurer Spaß“ werden: Eine Hamburger Anwaltskanzlei vertritt einen bekannten Hersteller von Stadtplänen und durchforstet derzeit das Internet nach ungenehmigter Nutzung von Stadtplanausschnitten (Anfahrtsplänen). Wer von den emsigen Anwälten erwischt wird, muss mit einer Lizenzforderung in Höhe von € 1.300 und erheblichen „Abmahngebühren“, d.h. Anwaltskosten in Höhe von ca. € 700,00 rechnen.

Nach unserer Auffassung sind die geltend gemachten Gebühren maßlos überhöht und keinesfalls gerechtfertigt. Aus diesem Grunde sollte sich jeder „Ertappte“ an einen auf Wettbewerbsrecht spezialisierten Rechtsanwalt wenden.

Praxistipp:

Die Kommunen (in Hamburg das Amt für Geoinformation und Vermessung) vergeben die entsprechenden Nutzungsrechte an Kartenausschnitten für die Nutzung im Internet zu vernünftigen Preisen: In Hamburg beträgt der Preis für die Übertragung des einfachen, zeitlich unbegrenzten Nutzungsrechts € 58,00. Kontakt zur Behörde stellt die Pressestelle gern her (73 34 05-17 oder gerd.eisentraut@zaek-hh.de).

Übrigens: Die Kammer hat einen bisher kostenlos genutzten Link aus der Zahnarzt-Suchdatenbank (www.zahnaerzte-hh.de) gerade entfernt. Hier standen Kosten in Höhe von 700 € pro Monat im Raum.

Rechtsanwälte Sven Hennings und Ulrich Poser (Kanzlei Mertin Rechtsanwälte Steuerberater, Hamburg)
Info: www.kanzlei-mertin.de

MEDECO-Klinik

Mit „Grausen, aber auch viel Verständnis“ kommentierte Dr. Sprekels die Diskussion über die Außenwirkung der neuen MEDECO-Klinik. Da die MEDECO kein Mitglied der Kammer sei, unterliege sie damit auch nicht der Berufsordnung oder dem Sanktionsrecht der Kammer. „Eine Klinik darf Werbung betreiben, sie unterliegt allein dem Wettbewerbsrecht mit vollkommen anderen gesetzlichen Grundlagen“, erklärte der Präsident. Das sei für niedergelassene Zahnärzte vielleicht schwer nachzuvollziehen. Die Rechtslage sei aber so. Die Kammer könne erst einschreiten, „wenn Werbeaussagen falsch seien, irreführend, vergleichend oder negativ vergleichend, wenn also Verstöße gegen das hier anzuwendende Recht festgestellt werden. Und nur im Einzelfall; Fall für Fall; nicht aber pauschal.“ Die Kammer müsse das Innenverhältnis der Ärzte zur Klinik prüfen, ob ordnungsgemäße Arbeitsverträge vorliegen oder Knebelungsverträge. „Solange also die dort

tätigen Ärzte - die Mitglieder der Kammer sind - keine Verstöße nach dem Berufsrecht begehen, sind diese nicht mit der Klinik in einen Topf zu werfen," stellte der Präsident deutlich fest.

Es schloss sich eine vielschichtige, berufspolitisch interessante Diskussion insbesondere zum Auftreten der MEDECO-Klinik an.

Jahresabschlüsse 2001

Dr. Berthold trug den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses zum Jahresabschluss 2001 der Zahnärztekammer Hamburg vor.

Danach tagte der Rechnungsprüfungsausschuss am 11.6.2002. „Vizepräsident und Geschäftsführer konnten alle gestellten Fragen zur Zufriedenheit des Ausschusses beantworten“, erklärte Dr. Berthold. Der Rechnungsprüfungsausschuss habe daher keine Probleme, der Kammerversammlung die Annahme des Jahresabschlusses zu empfehlen.

Die Kammerversammlung genehmigte einstimmig bei drei Enthaltungen den Jahresabschluss 2001 unter dem Vorbehalt, dass der mit der Prüfung beauftragte Wirtschaftsprüfer die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses 2001 bestätigt.

Mit diesem Ergebnis entlastete die Versammlung auch den Vorstand für seine Geschäftsführung in 2001.

Der Vorsitzende des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Hamburg Dr. Helmut Pfeffer gab unter dem nächsten Tagesordnungspunkt einen allgemeinen Überblick.

„Auf der Grundlage des Prüfberichtes, der wirtschaftlichen Ergebnisse und unter Berücksichtigung der Zahl der Versorgungsfälle und der Neuzugänge,“ referierte Dr. Pfeffer, „wird unser Versicherungsmathematiker sein versicherungsmathematisches Gutachten erstellen, und wir werden am Jah-

resende über die Anwartschaften und der Renten entscheiden.“ Man könne aber heute schon mit Sicherheit sagen, dass das Jahr 2001 von der Ertragsseite her ein schwieriges Jahr gewesen sei. Bei den Neuzugängen und bei den Versorgungsfällen berichtete das Versorgungswerk über eine gute Entwicklung. Auf der Ertragsseite

Info-Pakete zum Tag der Zahngesundheit

In der Zahnarztpraxis ist jeder Tag ein Tag der Zahngesundheit - die Medien konzentrieren sich jedoch auf den 25. September. Bundesweit und regional gibt es dann in ganz Deutschland Hunderte von Veranstaltungen, Wettbewerben und Vorträgen. Es ist also auch ein Tag der Kreativität, an dem gesunde und schöne Zähne im Mittelpunkt stehen.

Die beste Aufklärung bekommt man allerdings in der Zahnarztpraxis. Auch hier können die Patienten den 25. September als einen Aktionstag erleben. Dafür bietet das Info-Paket des Aktionskreises „Tag der Zahngesundheit“ Einiges: Es enthält Plakate, Flyer, Aufklärungsbroschüren, Produktproben und Manches mehr.

Damit gesunde Zähne bei möglichst vielen Bundesbürgern weiterhin an Bedeutung gewinnen, engagiert sich der Aktionskreis für eine starke Verbreitung des Info-Pakets. Es kann ab sofort gegen einen Versandkostenbeitrag von 3,68 Euro in Briefmarken (keine Frankierstreifen) und einen beschrifteten Adressaufkleber angefordert werden beim:

Verein für Zahnhygiene e. V.
Feldbergstraße 40
64293 Darmstadt

gab es im Bereich der festverzinslichen Anlagen in diesem Jahr „historische“ Tiefststände.

Die Zinsen seien deutlich gesunken. Mit dem 11. September habe sich das noch einmal dramatisch verschlechtert. Wenn nicht bis zum Jahresende eine deutliche Trendwende komme, werde auch das Jahr 2002 schwierig. Der Beitragssatz sei vom Jahr 2000 auf das Jahr 2001 von 19,3 Prozent auf 19,1 Prozent abgesenkt worden. Die Beitragsbemessungsgrenze sei etwas erhöht worden. „Unter dem Strich gab es also keine höheren Beiträge“, stellte Dr. Pfeffer weiter fest.

Zusätzlich habe das Versorgungswerk ein länger bekanntes demographisches Problem: Die höhere Lebenserwartung. Dafür müssen deutlich höhere Rücklagen erwirtschaftet werden. In den Jahren 1997 bis 1999 sei dies durch den Boom des Aktienmarktes gelungen.

Dr. Pfeffer ging in seinem Bericht davon aus, dass es in den nächsten Jahren nur moderate Rentenerhöhungen oder auch Nullrunden bei den Anwartschaften geben werde. Dies Problem hätten alle Versorgungswerke und auch Lebensversicherungen.

Als zweiten Punkt in seinem Bericht nannte Dr. Pfeffer die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes vom 6.3.2002. Das Gericht habe die unterschiedliche Besteuerung von Renten und Beamtenpensionen für verfassungswidrig erklärt. Spielraum für eine Neugestaltung werde bis zum 1.1.2005 gelassen. „Wir sollen dem Prinzip der nachgelagerten Besteuerung folgen, d.h. Beiträge, also auch Beiträge zum Versorgungswerk und zur BfA, erfolgen aus un versteuertem Einkommen, dafür ist dann die Rente bzw. Pension zu versteuern.“ Dies sei nicht grundsätzlich negativ zu sehen, in den meisten Fällen sei dies sogar positiv. Denn zu Zeiten der Beitragszahlung seien die Einkünfte in der Regel höher

als die eines Rentners, so dass die Steuerersparnis bei der steuerfreien Zahlung der Rentenbeiträge viel größer sei.

„Aber das Problem liegt allgemein in den Übergangsregelungen“, erklärte Dr. Pfeffer weiter. Der allgemeine Bestand der Versorgungswerke als stärkste Säule der Altersversorgung sei zurzeit in der politischen Diskussion unangefochten.

Dr. Berthold trug auch den Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über den Jahresabschluss des Versorgungswerkes vor. „Der Rechnungsprüfungsausschuss hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss in jeder Hinsicht solide aufgestellt wurde. Insbesondere die Politik des Versorgungsausschusses, Sicherheit

vor Rendite zu stellen, hat das Versorgungswerk unbeschadet durch die Marktturbulenzen geleitet. Frühzeitig wurden Wertsicherungskonzepte eingesetzt sowie der Sachverstand externer Beratungsinstitute hinzugezogen. Der Rechnungsprüfungsausschuss dankt Herrn Dr. Pfeffer sowie dem gesamten Ausschuss und der Verwaltung für die erfolgreiche Arbeit,“ erklärte Dr. Berthold in der Kammerversammlung.

Die Abstimmungen über die drei Anträge wurden jeweils einstimmig mit zwei Enthaltungen abgeschlossen: Jahresabschlusses 2001 für das Versorgungswerk der Zahnärztekammer Hamburg, Entlastung des Versorgungsausschusses für die Verwaltung in 2001 nach dem Versorgungsstatut und die Entlastung des Vorstandes für

die Verwaltung in 2001 nach dem Versorgungsstatut.

Die Kammerversammlung nahm abschließend unter diesem Tagesordnungspunkt noch den Abschluss des Norddeutschen Fortbildungsinstitutes zur Kenntnis.

Fachzahnarzt

Der Präsident leitete diesen Tagesordnungspunkt als Fortsetzung aus der letzten Sitzung ein. Bei der Diskussion über neue Berufsbezeichnungen habe es seinerzeit keine Einigung gegeben. Dr. Sprekels habe daher nach der letzten Sitzung eine Umfrage unter Kieferorthopäden und Oralchirurgen anstellen lassen. Das Ergebnis lag der Versammlung nun vor. Als Vorschlag des Vorstandes sollten sich Kieferorthopäden künftig „Fach-

zahnarzt für Kieferorthopädie“ und Oralchirurgen „Zahnarzt und Fachzahnarzt für Oralchirurgie“ nennen dürfen. Diesem Vorschlag folgte die Kammerversammlung einstimmig nach Diskussion.

Pflicht zur Fortbildung

Dieser Tagesordnungspunkt sollte den Höhepunkt der berufspolitischen Diskussion darstellen. Dr. Martin Opitz regte die Kammerversammlung dazu an, in die Berufsordnung eine überprüfbare „Verpflichtung zur Fortbildung“ einzuführen.

Dr. Opitz begründete seinen Antrag in der Sitzung noch mündlich. Er berichtete von Freunden, die ihn fragen, welche Maßnahmen der Berufsstand eigentlich zur Qualitätssicherung getroffen habe. Der Kessel sei unter vollem Druck. „Ich finde, wir müssen den Druck ablassen,“ erklärte er weiter. Die Ärzte in Hamburg hätten es bereits vorgemacht. „Die Lücke zwischen den fortbildungsresistenten Kollegen zu den Spezialisten darf nicht größer werden.“

„Wir werden nicht an dem gemessen, was unsere Spezialisten bringen, sondern daran was der einzelne Zahnarzt

bringt.“ Dr. Opitz malte die Vision einer Pisa-Studie für Zahnärzte an die Wand. Eine Gegenüberstellung der Hamburger und Kieler Zahnärzte sei nicht gut für die Hamburger ausgegangen. Er wolle mit seinem Antrag natürlich auch provozieren.

„Wir sind als Zahnärzte nicht nur uns selbst gegenüber verantwortlich, sondern wir sind der Bevölkerung gegenüber verantwortlich“, erklärte Dr. Opitz in der anschließenden Diskussion. Die Zahnärzte hätten ihre Ausbildung auf Staatskosten bekommen. Die Bevölkerung bezahlt für die Leistungen der Zahnärzte und habe einen Anspruch darauf.

Die lange und teilweise kontroverse Diskussion brachte viele Argumente und letztlich einen leicht modifizierten Antrag, der aber bei nur drei Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt wurde.

Delegierte zur Bundesversammlung

Die Bundesversammlung 2002 der Bundeszahnärztekammer findet im November in Hamburg statt. Die Kammerversammlung legte die Hamburger Delegierten fest. Die Versamm-

lung folgte dem Vorstand einstimmig, die folgenden Zahnärzte zu entsenden:

Dr. Thomas Einfeldt
Dr. Andreas Hartleb
Dr. Helmut Pfeffer
Dr. Wolfgang Sprekels

Stellvertreter:
ZA Konstantin von Laffert
Dr./RO Eric Banthien
Dr. Henning Baumbach
Dr. Claus St. Franz

Verschiedenes

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ berichtete der KZV-Vorsitzende Dr./RO Eric Banthien über das Ergebnis des Schiedsamtes, das am Tage der Sitzung zu den VdAK-Verträgen gesprochen hatte.

Dr. Sprekels konnte eine neue Rekordzeit verkünden. Die Sitzung wurde kurz vor 22:00 Uhr beendet.

et

Erfolgreiche GOZ-Seminarreihe wird fortgesetzt

Am 12.6. fiel der Startschuss für den zweiten Teil der GOZ-Seminarreihe. Im CCH trafen sich 140 interessierte Kolleginnen und Kollegen, um sich über das Thema der freien Vergütungsvereinbarung, Verlangensleistung und Analogieberechnung innerhalb der GOZ zu informieren. Aufgrund der erfreulich hohen Anmeldezahlen musste dieses Seminar auf zwei Veranstaltungen verteilt werden. Die Folgeveranstaltung findet am 14.8. im Hörsaal der Zahnärztekammer statt.

Wenn wir uns einmal die heutigen Rahmenbedingungen in der Zahnheilkunde ansehen, so erkennen wir immer größer werdende Zwänge für die Kollegenschaft.

Da wäre die immer schwieriger werdende wirtschaftliche Situation der einzelnen Zahnarztpraxis. Beispielhaft seien nur die Budgetsituation in der GKV oder die Stagnation der Praxiseinnahmen bei gleichzeitig steigenden Praxiskosten genannt. Hinzu kommen politische Sachzwänge wie die Nichtzulassung der Klage beim Bundesverfassungsgericht gegen die seit 14 Jah-

ren nicht angepasste GOZ. Das Gericht sah keinen Handlungsbedarf, weil der Gestaltungsspielraum innerhalb der GOZ genug Möglichkeiten bietet.



Autor: ZA Thomas Clement

Dies sind nur einige Gründe, um der Zahnmedizin „neben der BEMA“ mehr Beachtung zu schenken. „Bei Sturm suchen manche Leute Schutz, andere bauen Windmühlen!“

Titelthema

Mit der GOZ-Seminarreihe möchte die Zahnärztekammer den Kollegen ermöglichen, besser durch den „Sturm“ zu kommen und ihnen beim Bau der „Windmühlen“ zu helfen. Bei dieser Seminarreihe handelt es sich um eine Fortbildungsveranstaltung der Zahnärztekammer, die im letzten Jahr auf Initiative des Kammerpräsidenten Dr. Wolfgang Sprekels ins Leben gerufen wurde.

Ein Team von ausgewählten Referenten hat seitdem ein Seminarprogramm für die Kollegenschaft ausgearbeitet. Ziel ist es, den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeiten der GOZ aufzuzeigen und deren korrekte Anwendung in den Praxisalltag zu integrieren. Die Seminare richten sich vor allen Dingen an die Einsteiger.

Neben den speziellen Seminaren über Implantologie, Parodontologie etc., die noch stattfinden werden, behandelte die Fortbildung vom 12. 6. die freie (Vergütungs-)Vereinbarung und die Analogieberechnung. Die vortragenden Referenten waren: Dr. Katrin Schaal Carsten Löbel und Thomas Clement. Den Seminar-Teilnehmern wurde zu vermitteln versucht, dass nicht jede vom Patienten gewünschte,

qualitativ hochwertige, individuelle und zeitaufwändige Versorgung innerhalb des Gebührenrahmens erbracht werden kann. Wie schon weiter oben erwähnt, ist die GOZ seit 1988 weder fachlich noch wirtschaftlich den heutigen Verhältnissen angepasst worden.

Doch es gibt eine Lösung, um aus diesem Dilemma herauszukommen und angemessene Honorare zu erzielen. Denn ebenso wie die Gebührenordnungen anderer *Freier Berufe* sieht die GOZ die Möglichkeit vor, eine Vereinbarung zwischen Zahnarzt und Patient über die Höhe des Honorars abzuschließen. Diese Möglichkeit beschreibt der Verordnungsgeber in den Paragraphen 1 und 2 der GOZ. Die Kollegenschaft nutzt sie leider nur viel zu selten.

Wie nun der Behandler mit seinem Patienten eine Verlangensleistung oder eine freie Vergütungshöhe für eine Leistung korrekt vereinbart, war Hauptthema dieses Nachmittags. Zusätzlich erhielten die Teilnehmer eine Übersicht welche Leistungen nach § 6 (2) Analogie abgerechnet werden können. Um die Integration in den Praxisalltag zu erleichtern, demonstrierten die Referen-

ten anhand von zahlreichen Beispielen und Mustervorlagen die richtige Anwendung des Gelernten.

Begleitend bzw. ergänzend wird ein speziell auf die Praxismitarbeiterinnen ausgerichtete Seminar über das gleiche Thema im Herbst dieses Jahres angeboten.

ZA Thomas Clement

Netzakademie

Ende Juni erhielten 20 Absolventen der „Netzakademie“ in Dortmund ihr Diplom als Netz-Manager (Gesundheit). Die von der Bundesärztekammer, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank gemeinsam gegründete „Netzakademie - Management für Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen e.V.“ hat damit nach dem erfolgreichen Abschluss von 22 Absolventen des ersten Studiengangs in Stuttgart inzwischen 42 Profis für die Organisation moderner Kooperationsformen im Gesundheitswesen ausgebildet.

Quelle: Apo-Bank

Auf „Du und Deine Welt“: Das „Informationszentrum Zahn“

Mund auf und Fragen stellen heißt es auf dem „Informationszentrum Zahn“ auf der Ausstellung „Du und Deine Welt“ in der Halle 10 EG vom 23. August bis 1. September. Die Hamburger Zahnärzte laden mit zahlreichen Partnern die Ausstellungsbesucher zu einem Streifzug durch die Zahnmedizin ein. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit von Kammer und KZV hat den Stand vorbereitet. Die Durchführung liegt bei der Pressestelle der Hamburger Zahnärzte und der Werbeagentur bella Marie.



Intensive Beratung der Messebesucher durch Hamburger Zahnärzte

Auf fast 400 Quadratmetern geht es um schöne, gesunde Zähne. Fachinformationen, Aktionen und Zahnputzspaß für Kinder stehen für zehn Tage pralles Messeprogramm. Rund 100 Hamburger Zahnärzte stellen sich für Beratungsgespräche mit den Messebesuchern zur Verfügung.

Auch die Fachleute der „KZV-InfoLine“ beraten in der etwas anderen Zahnarztsprechstunde über Fragen rund um Paragraphen, Verordnungen und Gesetze der vertragszahnärztlichen Versorgung.

Die Hamburger Kieferorthopäden informieren über Zahnregulierungen vom Milchgebiss bis ins hohe Alter.

Schwerpunkte der Messepartner sind Angebote, was heute mit Kronen, Brücken, Zahn-Implantaten, „weißen“ Zahnfüllungen, kunstvollen Zahnaufbauten und Bleichen möglich ist:

- So informiert die Zahntechniker-Innung Hamburg über Zahnersatz aus dem gewerblichen Meisterbetrieb,
- die Firma Straumann Deutschland über ihre Implantatsysteme,
- die Hamburger Firma Michael Flussfisch stellt Dentallegierungen, Dentalkeramik von Wieland Dental + Technik GmbH & Co. KG, Zahn-Implantate von 3i Implant Innovations Deutschland GmbH und AGC-Galvanotechnik vor,

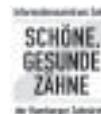
- die DKV informiert über Zahn-Zusatzversicherungen,
- das Backhaus Wedemann bietet Calcius-D3-Brote - die Fittmacher für die Zahngesundheit an und
- Philips-Sonicare präsentiert Schallzahnbürsten.

Erstmals bietet das „Informationszentrum Zahn“ auf „Du und Deine Welt“ auch Gewinnspiele zur Gesunderhaltung der Zähne. Zu gewinnen gibt es täglich zehnmal Zahnschmuck. Dafür müssen auf der Bühne von „Radio Hamburg“ in Halle 8 einige Aufgaben erfüllt werden. Den Zahnschmuck bekommt die Gewinnerin oder der Gewinner anschließend auf dem „Informationszentrum Zahn“ live „verpasst“.

Neu: Das „Informationszentrum Zahn“ sucht die ältesten Messebesucher mit naturgesunden Zähnen - also ohne Füllung, Krone oder Brücke - die eigenen Zähne müssen noch komplett vorhanden sein. Auch hier gibt es zahlreiche Preise zu gewinnen: Täglich wird unter den Teilnehmern des Tages eine Schallzahnbürste von Philips-Sonicare und eine Professionelle Zahnreinigung (zur Verfügung gestellt vom

The screenshot shows a website layout for the 'Informationszentrum Zahn' exhibition. At the top left is a logo with the text 'SCHÖNE, GESUNDE ZÄHNE der Hamburger Zahnärzte'. Below it is a navigation menu with items like 'Home', 'Übersichtsplat', 'Die Messepartner', 'Bilder', 'Aktionen', 'Fachliches', and 'Impressum'. The main content area has a header 'Du und Deine Welt' and a large welcome message: 'Willkommen beim „Informationszentrum Zahn“ auf „Du und Deine Welt“.' Below this, it says 'Hier sind einige Infos für Sie über unsere Angebote.' and provides the event dates: 'Das „Informationszentrum Zahn“: Vom 23. August bis 1. September 2002 auf dem Hamburger Messegelände in der Halle 10.' There is a photo of the exhibition stand. At the bottom, there is a grid of logos for various partners including 'MICHAEL FLUSSFISCH', 'WIELAND DENTAL', '3i IMPLANT', 'AGC GALVANOTECHNIK', 'PHILIPS SONICARE', and 'STRAUMANN'.

Das „Informationszentrum Zahn“ wirbt auch im Internet unter der Adresse: www.zahnaerzte-hh.de/ddw-2002/



Informationszentrum Zahn
**SCHÖNE,
 GESUNDE
 ZÄHNE**
 der Hamburger Zahnärzte



Kinder lernen den Zahnarztstuhl kennen

Die Partner des „Infozentrums Zahn“ informieren die Messebesucher

Norddeutschen Institut für Zahn- arzhelferinnen) verlost. Die drei äl- testesten Teilnehmer aller zehn Mes- setage erhalten je zwei Musical- Karten.

5 € als Spende für den Tierpark Hagenbeck „kostet“ eine echt ver- goldete Krawatten-Nadel, die sich jeder Messebesucher auf dem „In- formationszentrum Zahn“ individu- ell mit verschiedenen Farben „an- malen“ lassen kann. Die Aktion wird von der Firma Michael Fluss- fisch GmbH realisiert.



Das Größte: Zahnschmuck bei Radio Hamburg gewinnen und dann von den Hamburger Zahnärzten aufkleben lassen

Die Schallzahnbürsten von Philips- Sonicare gibt es übrigens auch als Tagespreise bei der Formel1-Show in

der Nachbarhalle zu gewinnen. Hier treten Teams mit vier Teilnehmern gegeneinander an. Wer den Boxen-

stop am schnellsten hin- bekommt, gewinnt. BILD rührt für die Aktion die Trommel.

Wie im Vorjahr können Kinder und Jugendliche im LAJH- Kariestunnel ihre schädlichen Zahnbeläge betrachten und anschließend am Putzbrunnen unter professioneller Anwei- sung der LAJH-Mitarbeiter- innen wegputzen. Unter deren Anleitung können Kinder ge- gen eventuelle Ängste auf dem von KaVo zur Verfügung ge- stellten Stuhl das zahnärztliche Instru- mentarium kennen lernen und Fahr- stuhl fahren.

et

„XYZ-Zentrum“ wettbewerbswidrig

Das Landgericht Hamburg hat mit Beschluss vom 18.04.2002 (Az. 312 O 690/01) entschieden, dass niedergelassene Ärzte weder ihre Praxis noch ausgelagerte Praxisräume mit der Bezeichnung „Zentrum“ kennzeichnen dürfen.

Im Streitfall hatten drei HNO-Ärzte in Hamburg eine Partnerschaftsgesellschaft gegründet und führten diese unter den Namen „TZH Tinnitus-Zentrum-Hamburg“. Die Ärztekammer Hamburg hatte diese Bezeichnung beanstandet und einen Verstoß gegen § 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb abgemahnt. Das Landgericht Hamburg folgte dieser Auffassung und bestätigte, dass durch diese Kennzeichnung der irreführende Eindruck erweckt werde, wonach diese Einrichtung die zentrale Anlaufstelle für die Tinnituspatienten in Ham-

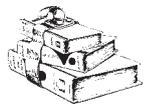
burg sei. Die Ärztekammer hatte zutreffend darauf hingewiesen, dass jeder in Hamburg niedergelassene HNO-Arzt grundsätzlich in der Lage ist, Tinnituspatienten zu behandeln und zu versorgen. Aus diesen Gründen ist die gewählte Bezeichnung irreführend.

Darüber hinaus beanstandet das Landgericht Hamburg die Verwendung des Begriffes „Zentrum“; die Ärzte hatten insoweit vorgetragen, dass sich das ärztliche Werbeverbot gelockert habe und die Verwendung einer derartigen Bezeichnung bereits dann zulässig sei, wenn die entsprechende Einrichtung über den Durchschnitt gleichartiger Einrichtungen hinausragt. Diese Behauptung ließ das Landgericht Hamburg ebenso wenig gelten. Gerade im besonders sensiblen Bereich des Gesundheitswesens

müsse auch unter Berücksichtigung der Lockerung des Werbeverbotes davon ausgegangen werden, dass die Bezeichnung „Zentrum“ für ein Gebiet und eine bestimmte Indikation nicht in Anspruch genommen werden kann, sofern andere niedergelassene Ärzte derselben Fachrichtung die entsprechenden Behandlungen ebenfalls durchführen.

Diese Entscheidung macht erneut deutlich, dass die Bestimmungen des ärztlichen Werbeverbotes nach wie vor gültig sind. Stets dann, wenn ein Verhalten vorliegt, welches als anpreisend, irreführend oder vergleichend einzustufen ist, wird eine berufswidrige Werbung zu unterstellen sein, die durch die Landgerichte als wettbewerbswidrig festgestellt werden.

Rechtsanwalt Sven Hennings



Buch: Orale Gesundheitsgewinne im Alter und die versorgungspolitischen Konsequenzen

In dieser Publikation sind die Beiträge eines interdisziplinären Referentenkreises dokumentiert, die im Rahmen eines Workshops der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) im Oktober 2001 in Berlin präsentiert wurden. Alle Beiträge wurden für die vorliegende Publikation überarbeitet und insbesondere in die vorhandene Forschungsliteratur detailliert eingeordnet bzw. bibliografisch geankert. Zusätzlich enthält die Publikation eine ausführliche Dokumentation der Podiumsdiskussion.

Thema der Veranstaltung war eine umfassende Aufarbeitung der Problemstellungen und gegenwärtigen Erkenntnisse zu dem Zusammenhang zwischen oralpräventiven Ansatzpunkten und Erfolgsmöglichkeiten, gesundheitsökonomischen Kosten-Nutzen-Kalkülen und demografischen Entwicklungstrends bei der stark anwachsenden Teilgruppe der älteren und alten Menschen in Deutschland.

Das Fazit der Veranstaltung lautete: Wesentliches Ziel einer lebenslang begleitenden Prävention ist ein Zusammendrängen des Zahnverlustrisikos auf einen möglichst späten und kurzen Abschnitt der Lebenszeit eines Menschen. Diese „Kompression der Morbidität“ führt zu einem erhöhten oralen und allgemeinen Gesundheitszustand über eine größere Lebensspanne und damit zu einer verbesserten Lebensqualität der Bevölkerung, was auch unter dem Aspekt der demographischen Entwicklung besondere Bedeutung gewinnt.

Nach Einschätzung der Wissenschaft wird es eine echte Kostenexplosion durch zahnmedizinische Prävention im Alter nicht geben, ebenso aber auch keine kurzfristigen Ausgabensenkungen. Durch die Erfolge der Prävention wird es vor allem zu einer Kostenverschiebung für restaurative und prothetische Maßnahmen von mittleren auf die höheren Lebensalter kommen.

Kostenexplosion durch Prävention? Orale Gesundheitsgewinne im Alter und versorgungspolitische Konsequenzen (IDZ Materialienband 26), Deutscher Zahnärzte-Verlag, Köln 2002, 173 Seiten, 58 Abbildungen und 9 Tabellen, 17 x 24,5 cm, broschiert, € 39,95, ISBN 3-934280-37-4.

Verlagsveröffentlichung

Huber 521

Der „Verein für zahnärztliche Entwicklungshilfe“ sucht für eine Einheit in Togo dringend Schnüre für ein Doriotgestänge „Huber 521“. Wer helfen kann wendet sich bitte an Herrn Dr. Stephan Krause, Rehwechel 11, 21224 Rosengarten, Telefon 040/7 96 41 02.

Buch: Handbuch der Dentalhygiene

Die Zauberformel, mit der Zahnärzte bei ihren Patienten ein hohes Maß an oraler Gesundheit erreichen können, heißt „Motivation und Kommunikation“. Diese Fertigkeiten bekommt man aber nicht im Seminarraum vermittelt, sondern sie müssen durch klinische Erfahrung aktiv erworben werden.

Das „Handbuch der Dentalhygiene“ von Antonella Tani Botticelli behandelt alle wichtigen Aspekte der Dentalhygiene und liest sich flüssig. Die Autorin, eine erfahrene Dentalhygienikerin und Ausbilderin, unterbreitet darin Strategien für das Gespräch mit parodontal erkrankten Patienten.

Inhalt

1. Parodontaltherapie
2. Motivation
3. Reinigen von Zähnen und Implantaten
4. Scaling und Wurzelglättung
5. Schleifen der Instrumente

Uni-Kurs: Umgang mit ängstlichen Patienten

Viele Menschen haben Angst, zum Zahnarzt zu gehen, und viele Zahnärzte haben Angst, mit ängstlichen Patienten umzugehen. Dabei ist der Umgang mit ihnen meistens weniger aufwendig, als viele Zahnärzte glauben.

Die Kenntnis einiger Grundregeln kann in vielen Fällen bereits helfen, die Behandlung von ängstlichen Erwachsenen und Kindern für alle Beteiligten stressärmer zu gestalten. Außerdem handelt es sich hier um eine nicht unbedeutende Patientengruppe, die bisher kaum in den Praxen erscheint.

Die Universität Hamburg führt im Rahmen eines aufwendigen Forschungsprojekts kostenlose Wochenend-Trainingskurse zum Thema „Vom Umgang mit der Angst“ durch. Es ist lediglich eine Schutzgebühr zu hinterlegen, die später erstattet wird.



Buch: Kinder kleine Erwachsene?

In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der Zahnarztpraxen, die sich auf Kinderzahnbehandlung spezialisieren, deutlich gestiegen. Der zunehmende Trend zeigt, dass der zahnärztlichen Behandlung von Kindern völlig andere Gesetzmäßigkeiten als der Erwachsenenbehandlung zugrunde liegen. Das erfolgreiche Werk „Kinderzahnheilkunde“ trägt auch in der zweiten, vollständig aktualisierten und überarbeiteten Auflage dem hohen Stellenwert dieses Spezialgebietes Rechnung.

Neu in der vorliegenden Auflage sind die Kapitel 22 und 23, die die psychologischen und organisatorischen Aspekte einer Kinderzahnarztpraxis sowie die rechtlichen Aspekte bei der zahnärztlichen Behandlung Minderjähriger berücksichtigen.

Ein modernes, übersichtliches Layout und viele zusätzliche Step-by-Step-Abbildungen veranschaulichen den Inhalt. Die umfangreichen Literaturhinweise finden sich jetzt vollständig im Internet.

Kinderzahnheilkunde, Praxis der Zahnheilkunde, Band 14, Hrsg.: Johannes Einwag, Klaus Pieper, 2. Aufl. 2002, 394 S., 480 Fotos, 74 Zeichnungen, geb., € 124,50, ISBN 3-437-05250-0.

Verlagsveröffentlichung

6. Behandlung von überempfindlichen Zähnen
7. Erhaltungstherapie an Zähnen und Implantaten

Das Buch ist in einem sehr persönlichen, direkten Stil verfasst und sollte in keiner Praxis fehlen.

Patienten-Information

Das Buch enthält auch eine 16 Seiten umfassende Broschüre mit dem Titel „Ist das die beste Art, Ihre Zähne zu erhalten?“

Handbuch der Dentalhygiene von Antonella Tani Botticelli ins Deutsche übersetzt von Wilfried Preinfalk und Per N. Döhler; 222 Seiten, 540 Illustrationen (519 in Farbe), ISBN 3-87652-378-8, € 98,--

Packung mit 25 Patientenbroschüren ISBN 3-87652-379-6, € 35,--.

Verlagsveröffentlichung

Projektleiter ist Diplom-Psychologe Frank Hagenow, der zu diesem Thema seine Doktorarbeit schreiben will. Wenn Sie an einem dieser Kurse teilnehmen möchten oder wenn Sie dazu Fragen haben, wenden Sie sich bitte an: Dipl.-Psych. Frank Hagenow, Tel. 040-38 61 60 10 oder E-Mail: f.hagenow@t-online.de.

– Wahlausschreibung – Neuwahlen zur Zahnärztekammer – 14. Amtsperiode

Titelthema

Gemäß §§ 20-25 des Hamburgischen Zahnärztegesetzes vom 1. Dezember 1983 sowie der Wahlordnung der Zahnärztekammer Hamburg vom 1. September 1986 in der Fassung vom 31.10.1990 werden die Neuwahlen zur Zahnärztekammer ausgeschrieben. Der Vorstand hat den 26.11.2002 als Tag der Wahl bestimmt. Die Wahl findet durch Briefwahl statt.

Wahlberechtigt sind nach § 2 der Wahlordnung alle Zahnärzte, die am 28.10.2002 der Zahnärztekammer Hamburg angehören und in die Wählerliste eingetragen sind. Nicht wahlberechtigt sind Zahnärzte, auf die am 28.10.2002 eine der Voraussetzungen des § 2 (2) der Wahlordnung zutrifft.

Wählbar sind Zahnärzte, die am Wahltag der Zahnärztekammer Hamburg mindestens ein Jahr ohne Unterbrechung angehört haben. Nicht wählbar sind Zahnärzte, auf die eine der Voraussetzungen des § 3 (2) der Wahlordnung zutrifft.

Die **Wählerlisten**, in die alle wahlberechtigten Zahnärzte eingetragen sind, sowie der Beschluss der Kammerversammlung über die örtliche Abgrenzung der Bezirksgruppen liegen vom 15.10.2002 bis 21.10.2002 in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, 6. Etage, in der Zeit von Mo.-Do. 7:30-16:30 Uhr und Fr. 7:30-13:00 Uhr zur Einsichtnahme für die Mitglieder der Zahnärztekammer aus.

Einsprüche gegen die Wählerliste sind spätestens bis zum 28.10.2002 beim Vorstand der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, einzulegen. Der Vorstand hat einen Wahlausschuss eingesetzt, dessen Zusammensetzung im Hamburger Zahnärzteblatt Mai 2002, Seite 18, bekannt gegeben wurde.

Wahlvorschläge können gem. § 6 (1) der Wahlordnung ab 3.9.2002 bis zum

30.9.2002, 24:00 Uhr, beim Wahlausschuss der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, eingereicht werden. Es kommt nicht auf das Datum des Poststempels, sondern den Zugang des Wahlvorschlags bei dem Wahlausschuss an. Ein Wahlvorschlag für die Wahl der zwölf Obmänner der Bezirksgruppen muss mindestens zwei Namen enthalten und von mindestens fünf wahlberechtigten Mitgliedern der jeweiligen Bezirksgruppe unterzeichnet sein. Ein Wahlvorschlag für die Wahl der zehn Vertreter nach § 20 Abs. 1 Ziffer 1 des Hamburgischen Zahnärztegesetzes darf nicht mehr als 30 Namen enthalten und muss von mindestens 20 Wahlberechtigten unterzeichnet sein.

In der Kammergeschäftsstelle können Vordrucke für Wahlvorschläge angefordert werden. Wenden Sie sich bitte an Frau Fiedler, Tel.: 73 34 05-14.

Ein Wahlberechtigter darf für die Wahl der Vertreter nach § 20 (1) 1. des Hamburgischen Zahnärztegesetzes (Landesliste) und für die Wahl der Obmänner (Bezirksgruppen) nur je einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Für jeden Wahlvorschlag ist ein Vertrauensmann zu benennen. Vorgeschlagen werden darf nur, wer seine Zustimmung schriftlich erklärt und wählbar ist.

Einsprüche gegen die Wählbarkeit können bis zum 7.10.2002 schriftlich beim Vorstand der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, erhoben werden.

Die **Wahlaufsätze**, die eine Zusammenfassung der eingereichten Wahlvorschläge darstellen, werden am 12.11.2002 im Hamburger Zahnärzteblatt - Sonderausgabe 2/2002 - veröffentlicht werden. Der Versand erfolgt zusammen mit den Wahlpapieren.

Die **Wahlpapiere** werden den Wahlberechtigten am 12.11.2002 (Versandtag) zugestellt. Wer sie am 19.11.2002

noch nicht erhalten hat, wird gebeten, sich deswegen telefonisch mit der Zahnärztekammer in Verbindung zu setzen (Frau Fiedler, Tel.: 73 34 05-14).

Zu den Wahlpapieren gehören der Stimmzettel A für die Wahl der Vertreter nach § 20 (1) 1. des Hamburgischen Zahnärztegesetzes (Landesliste), auf dem höchstens zehn Bewerber angekreuzt werden dürfen, und der Stimmzettel B für die Wahl des Obmannes, auf dem höchstens zwei Bewerber angekreuzt werden dürfen. Auf dem Wahlschein muss der Wähler unter Angabe von Ort und Datum durch Unterschrift versichern, dass er den Stimmzettel persönlich gekennzeichnet hat.

Die **Stimmabgabe** erfolgt dadurch, dass der Stimmzettel A in den Umschlag mit der Aufschrift „Stimmzettel A“ und der Stimmzettel B in den Umschlag mit der Aufschrift „Stimmzettel B“ gesteckt wird. Beide Umschläge sind zuzukleben. Die Umschläge sind dann zusammen mit dem Wahlschein in den Umschlag zu legen, der die Anschrift des Wahlausschusses der Zahnärztekammer trägt. Auch dieser Umschlag ist zu verschließen und muss mit dem Absender versehen werden. Das Porto für die Rücksendung zahlt der Empfänger.

Der **Wahlbrief** muss bis zum 26.11.2002, 24:00 Uhr, beim Wahlausschuss in der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, 6. Stock, eingegangen sein. Es kommt also nicht auf das Datum des Poststempels an.

Das **Wahlergebnis** wird vom Wahlausschuss am 27.11.2002 ab voraussichtlich 13:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, 6. Etage, festgestellt.

Der Wahlleiter benachrichtigt die Gewählten von der auf sie gefallenen Wahl mit der Aufforderung, sich bin-

Aus den Bezirksgruppen

nen einer Woche nach Erhalt der Nachricht über die Annahme der Wahl zu äußern. Ist ein Bewerber sowohl als Vertreter als auch als Obmann oder dessen Stellvertreter gewählt, muss er binnen einer Woche nach Feststellung des Wahlergebnisses gegenüber dem Wahlausschuss erklären, welches der Ämter er annimmt. Gibt der Bewerber innerhalb der Frist keine Erklärung ab, gilt er als nicht gewählt.

Das Wahlergebnis wird durch den Wahlleiter im Hamburger Zahnärzteblatt - Sonderausgabe 3/2002 - zum 6.12.2002 veröffentlicht.

Einsprüche gegen die Wahl können von Wahlberechtigten bis zum 13.12.2002 schriftlich und begründet beim Wahlausschuss eingelegt werden.

Im übrigen gelten die Vorschriften der Wahlordnung der Zahnärztekammer Hamburg vom 1.9.1986, zuletzt geändert am 31.10.1990.

Hinweis: Auch zur Kammerwahl 2002 wird wieder eine Sonderausgabe des Hamburger Zahnärzteblattes erscheinen mit Bild und Daten der Kandidaten für die Kammerversammlung nach § 20 Abs. 1 Nr. 1 des Hamburgischen Zahnärztegesetzes. Aus organisatorischen Gründen wird darum gebeten, der Redaktion des Hamburger Zahnärzteblattes so früh wie möglich die Texte mit Bildern von den Kandidaten vorzulegen, die sich in der Sonderausgabe 1/2002 des Hamburger Zahnärzteblattes vorstellen möchten. Bei allen Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Herrn Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, E-Mail: gerd.eisentraut@zaek-hh.de.

Diese Wahlausschreibung gilt per 2.9.2002 als veröffentlicht.

Der Vorstand

Bezirksgruppe 2

Bezirksgruppenversammlungstermin: Donnerstag, 22.8.2002, um 19:30 Uhr im Hörsaal des Fortbildungsinstitutes der Zahnärztekammer, Möllner Landstraße 31.

Gast: Dr. Wolfgang Sprekels
Kammerpräsident

Dr. Einfeldt

Bezirksgruppe 9

Bezirksgruppenversammlungstermin: Dienstag, 3.9.2002, um 20:00 Uhr im Hotel „Lindtner“, Heimfelder Str. 123, 21075 Hamburg.

Gäste: Dr./RO Eric Banthien
KZV-Vorsitzender
Dr. Wolfgang Sprekels
Kammerpräsident

Dr. Lindemann

Bezirksgruppe 10

Stammtisch-Termine:

29.8., 26.9. und 31.10. („Immer der letzte Donnerstag im Monat!“), ab 20:00 Uhr im Restaurant „Jever Krog“, Große Brunnenstraße 18/Ecke Holländische Reihe, 22763 Hamburg/Altona.

Nächste Bezirksgruppenversammlung:

Kammerwahlvorbereitung
Dienstag, 17. September 2002

Achtung, neuer Versammlungsort:

Die Versammlung findet statt im Restaurant „Zu den alten Krameramtstuben am Michel“, Krayenkamp 10, 20459 Hamburg, Tel.: 36 58 10.

Gäste: Dr./RO Eric Banthien
Dr. Günter Herre
Dr. Helmut Pfeffer

Dr. Franz

Sprechstunden und Bürozeiten

Zahnärztekammer Hamburg:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18. Kollege Pfeffer, Tel.: 7 24 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 7:30 bis 16:30 Uhr, Freitag 7:30 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuß:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (7 24 28 09 und 7 02 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

Ungültige Kammerausweise

Abgabetermine

Zahlungstermine

Sitzungen

Die **KZV InfoLine** - immer mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr unter der Nummer 361 47-222

Zulassungen

Rechtskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 1.12.2001

- Robert Gordon Thomas
in Eppendorfer Landstraße 108
20249 Hamburg (Eppendorf)

Zulassung zum 1.4.2002

- Dr. Ingo Dencker
in Hallerstraße 36
20146 Hamburg (Rotherbaum)

- Lars-Christoph Hinrichsen
in Vizelinstraße 8 B
22529 Hamburg (Lokstedt)
- Dr. Ralf Lücke
in Eppendorfer Landstraße 157
20251 Hamburg (Eppendorf)
- Dr. Jürgen Seedorf
in Marktpassage 4
21149 HH (Neugraben-Fischbek)

Zulassung zum 1.5.2002

- D.D.M./Univ. Manila Andreas Saal
in Borsteler Chaussee 110
22453 Hamburg (Groß Borstel)

Zulassung zum 1.6.2002

- Kathrin C. Tröber
in Müggenkampstraße 39
20257 Hamburg (Eimsbüttel)

Zulassung zum 1.7.2002

- Markus Hellwig
in Hallerstraße 48
20146 Hamburg (Rotherbaum)
- Geertje Lau
in Rothestraße 8
22765 Hamburg (Ottensen)
- Sibylle Minssen
in Mönckebergstraße 17
20095 Hamburg (Altstadt)

Ausschreibungen

Folgende Vertragszahnarztpraxen werden gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Übernahme durch einen Nachfolger ausgeschrieben.

- **Planungsbereich 1**, Ortsteil 139 (Finkenwerder)
- **Planungsbereich 1**, Ortsteil 112 (St. Pauli)
- **Planungsbereich 4**, Ortsteil 409 (Winterhude)

Interessente bewerben sich bitte bis zum **30.9.2002** (Posteingang) bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg.

Zulassungsverzicht

Der Verzicht auf die Zulassung als Vertragszahnarzt wird mit dem Ende des auf den Zugang der Verzichtserklärung folgenden Kalendervierteljahres wirksam (§ 28 Abs. 1 Zulassungsverordnung für Vertragszahnärzte vom 28.5.1957 i.d.F. des Gesundheitsstrukturgesetzes vom 21.12.1992). Die Erklärung des Vertragszahnarztes über seinen Verzicht auf die Zulassung zum 31. Dezember 2002 muss spätestens bis zum **30. September 2002** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses eingegangen sein.

Die KZV Hamburg finden Sie auch im Internet unter:
<http://www.kzv-hamburg.de>

Geschäftli. Mitteilungen

Der Einsatz von E-Mail und Telefax bezüglich Mitteilungen über Bankverbindungen von Zahnärzten und Banken dient im Verhältnis zur KZV Hamburg nur dem Informationsaustausch. Rechtsgeschäftliche Erklärungen diesbezüglich müssen der KZV im Original vorliegen.

Voraussetzungen zur Eintragung

Für die Eintragung in das Zahnarztregister sind Voraussetzungen:

1. die Approbation als Zahnarzt und
2. die Ableistung einer mindestens zweijährigen Vorbereitungszeit.

Mindestens sechs Monate der Vorbereitungszeit sind bei einem Vertragszahnarzt abzuleisten, drei dieser sechs Monate können durch eine Tätigkeit von gleicher Dauer in einer Universitätszahnklinik ersetzt werden. Es bleiben also immer mindestens drei Monate bei einem Vertragszahnarzt. Die übrigen 18 Monate können in un-

selbständiger Stellung natürlich auch bei einem Vertragszahnarzt, ersatzweise in

- Universitätszahnkliniken,
 - Zahnstationen eines Krankenhauses oder
 - öffentlichen Gesundheitsdienstes oder
 - der Bundeswehr oder in
 - Zahnkliniken
- abgeleistet werden.

Die Vorbereitungszeit soll ganztags abgeleistet werden. Halbtagsstätigkeiten von mindestens 20 Stunden

wöchentlich werden zur Hälfte als Vorbereitungszeit angerechnet.

In Hamburg beschließt gemäß § 8 Abs. 1 Zahnärzte-ZV der Vorstand der KZV Hamburg über die Registereintragungen. In der Satzung ist eine Delegation nicht vorgesehen. Beschlossen wird erst dann, wenn sämtliche Voraussetzungen erfüllt sind und alle Unterlagen vorliegen. Ein Beschluss unter Vorbehalt ist nicht möglich. Wer also z.B. am 31.12. seine Vorbereitungszeit beendet, über dessen Antrag wird nach dem 31.12. entschieden.

Notdiensteinteilung für das 1. Halbjahr 2003

Die kommende Notdiensteinteilung wird wie folgt durchgeführt:

1. Die Einteilung erfolgt für das **1. Halbjahr 2003** (8.1. - 29.6.2003)
2. In diesem Halbjahr können maximal 1 Wochenende und 1 Mittwochnachmittag pro Zahnärztin/Zahnarzt zugeteilt werden. Feiertage können zusätzlich übernommen werden.

Sie können sich **ab 2.9.2002** (frühere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt) per Fax (Fax-Nr. 36 147-220)

oder schriftlich zur Einteilung zum Notdienst unter Angabe eines Terminwunsches melden. Diese Meldungen werden dann in der Reihenfolge des Eingangs und unter Berücksichtigung einer sinnvollen Verteilung der Notdienstpraxen bearbeitet.

Damit Sie den Notdiensttermin planen können, wird die KZV Sie ab Mitte/Ende September anrufen, um Ihnen den Wunschtermin zu bestätigen, oder einen anderen Termin vorschlagen. Telefonische Meldungen zur Not-

diensteinteilung werden erst ab 21.10.2002 berücksichtigt. Gehen mehr freiwillige Meldungen für einen Wochenendnotdienst ein als Wochenenden zur Verfügung stehen, werden die nicht berücksichtigten Praxen vorrangig im 2. Halbjahr 2003 eingeteilt.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Regelung die meisten freiwilligen Meldungen berücksichtigen und gleichzeitig die Notdienstversorgung sinnvoll über das Hamburger Stadtgebiet verteilen können.

Bedarfsplanung

Der Landesausschuss in der Freien und Hansestadt Hamburg hat sich am 11.7.2002 mit dem Bedarfsplan, Stand 31.12.2001, befasst und folgendes beschlossen:

„Nach Prüfung der Bedarfszahlen des Bedarfsplanes, Stand 31.12.2001, beschließt der Landesausschuss, wegen Unterschreitung des Versorgungsgrades von 110 % im Planungsbereich 4 (Bezirk Hamburg-Nord) die Zulassungsbeschränkung aufzuheben.

Der Beschluss des Landesausschusses ist unverzüglich dem Zulassungsausschuss für den Bezirk der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg bekannt zu geben und zu veröffentlichen.

Der Zulassungsausschuss der Krankenkassen und Zahnärzte in der Freien und Hansestadt Hamburg darf für den Planungsbereich 4 nur so viele Zulassungen erteilen, bis die Höchstgrenze erreicht und wiederum Überversorgung eingetreten ist, d.h. es

kann z.Zt. eine Zulassung ausgesprochen werden. Mit dieser Zulassung ist der Versorgungsgrad von 110 % wieder überschritten.

Über die Anträge auf Zulassung ist nach Maßgabe der Reihenfolge ihres

Eingangs beim Zulassungsausschuss zu entscheiden.

Gemäß § 101 Abs. 3 Satz 2 SGB V enden die beschränkte Zulassung und die Leistungsbegrenzung nach § 101 Satz 1 Nr. 4 SGB V bei Aufhebung der Zulassungsbeschränkungen gemäß § 103 Abs. 3 SGB V.

Im Planungsbereich 4 liegen solche Zulassungen vor, so dass diese vor-

rangig berücksichtigt werden müssen. Daher ist nach Berücksichtigung dieser Zulassungen der Versorgungsgrad von 110 % wieder überschritten und der Planungsbereich für Neuzulassungen gesperrt.

Im übrigen bleibt es bei den am 11.7.2001 ausgesprochenen Sperrungen der Planungsbereiche 1 (Bezirk Hamburg-Mitte) und 3 (Bezirk Eimsbüttel) wegen eines Versorgungsgrades von 114,5 %

bzw. 116,0 % in der vertragszahnärztlichen Versorgung.“

Die aktuellen Bedarfspläne (Planungsblätter B und C) haben wir bereits mit unserem Sonder-Rundschreiben vom 15.7.2002 veröffentlicht.

Vertreter § 32 Abs. 1 Zahnärzte-ZV in Verbindung mit Abschnitt 5 der Assistentenrichtlinien

Die Vertragszahnärztin/der Vertragszahnarzt kann sich innerhalb von zwölf Monaten bis zu einer Dauer von drei Monaten vertreten lassen (Abwesenheit von der Praxis wegen Urlaub, Krankheit, Fortbildung, Schwangerschaft). Dauert die Vertretung länger als eine Woche, so ist sie anzuzeigen (formlos schriftlich). Der Name des Vertreters sowie der Zeitraum sind anzugeben.

Es ist nicht gestattet, einen Vertreter **regelmäßig tageweise** (weniger als eine Woche) einzusetzen, um damit die Meldepflicht zu umgehen.

Der Vertreter eines Vertragszahnarztes ist an dessen Stelle tätig. Der Vertragszahnarzt kann sich durch einen anderen Vertragszahnarzt vertreten lassen oder durch einen Zahnarzt, der eine **mindestens einjährige Tätigkeit in unselbständiger Stellung** als Assi-

stent (in einer Praxis oder Klinik, bei der Bundeswehr) abgeleistet hat.

Vertretung durch einen anderen Vertragszahnarzt: Die Vertretungsanzeige wird zur Kenntnis genommen.

Vertretung in der eigenen Praxis durch den derzeitigen Assistenten oder einen anderen Zahnarzt:

Die KZV Hamburg prüft, ob der Vertreter die Voraussetzung erfüllt (Vorlage der Approbation oder Berufserlaubnis, mindestens einjährige Tätigkeit). Bei positivem Ergebnis wird die Vertretung (bis zu drei Monaten) genehmigt mit dem Vermerk, dass der Vertreter in dem angegebenen Zeitraum mit dem Zusatz „i.V.“ unterschreiben darf.

Ist eine Vertretung über die Dauer von drei Monaten hinaus erforderlich, ist der entsprechende Nachweis über die

Notwendigkeit beizubringen (z. B. ärztliches Attest). Es wird darauf hingewiesen, dass ein Zahnarzt in der Eigenschaft als **Ausbildungsassistent, Weiterbildungsassistent und „Assistent“ keine Unterschriften** leisten darf.

Lediglich Entlastungsassistenten dürfen Unterschriften leisten, wenn sie hierzu ausdrücklich bevollmächtigt werden. Auf Wunsch wird eine entsprechende Erklärung vorbereitet und zugeschickt (Anruf genügt).

Zulassungsausschuss

Der Zulassungsausschuss hat in seiner Sitzung am 28.6.2000 folgendes beschlossen:

1. Nichtaufnahme der Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz

In den Fällen, in denen die Tätigkeit an einem zugewiesenen Praxissitz nicht aufgenommen wird, kann eine Verlegung des Praxissitzes grundsätzlich nicht erfolgen. Das bedeutet, für einen anderen Praxissitz ist ein Antrag auf

Neuzulassung zu stellen. Diese Regelung hat Gültigkeit für gesperrte und ungesperrte Planungsbereiche.

2. Genehmigung einer Praxisverlegung

Die Genehmigung für eine Praxisverlegung soll künftig erteilt werden für einen Zeitraum von 3 Monaten, in dem die Verlegung erfolgen kann.

Sprechstunden und Bürozeiten

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg:

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg (Kollege Dr. (RO) Eric Banthien und Kollege Dr. Claus St. Franz) stehen für persönliche Gespräche mittwochs zur Verfügung, und zwar im Zahnärzthehaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg. Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Sekretariat (Frau Oetzmann-Groß/Frau Gehendges) über 361 47-176 gebeten.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.30 bis 12.00 Uhr

Postanschrift:

KZV Hamburg, Postfach 11 12 13,
20412 Hamburg
E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Zahnärztliche Versorgung im Bereich der KZV Hamburg

Planungsblatt B, Stand: 31.12.2001

PB	Ortsteile	Stadtteile	Einwohner *)	Vers.-Grad		Vertr.-ZÄ	AZ	Insg.	Vers.-Grad in%
				100%	110%				
1	101 - 103	Hamburg-Altstadt	1 993	2	2	35		35	1750,0
	104 - 107	Neustadt	11 912	9	10	46		46	511,1
	108 - 112	St. Pauli	26 660	21	23	19		19	90,5
	113 - 114	St. Georg	10 191	8	9	13		13	162,5
	115 - 116	Klostertor	1 071	1	1	1		1	100,0
	117 - 119	Hammerbrook	565	1	1	3		3	300,0
	120 - 121	Borgfelde	6 526	5	6	2		2	40,0
	122 - 124	Hamm-Nord	21 454	17	18	18	1,0	19	111,8
	125 - 126	Hamm-Mitte	10 531	8	9	6		6	75,0
	127 - 128	Hamm-Süd	3 752	3	3			0	
	129 - 130	Horn	35 522	28	31	15		15	53,6
	131	Billstedt	68 256	53	59	29	5,0	34	64,2
	132	Billbrook	2 350	2	2			0	0,0
	133 - 134	Rothenburgsort	8 006	6	7	4		4	66,7
	135	Veddel	4 693	4	4	3		3	75,0
	136	Kleiner Grasbrook	1 326	1	1			0	
	137	Steinwerder	50	0	0			0	
138	Waltershof	10	0	0			0		
139	Finkenwerder	11 823	9	10	4		4	44,4	
140	Neuwerk	40	0	0			0		
150	Schiffsbevölkerung	1 329	1	1			0	0,0	
	Bez. Hmb.-Mitte	228 060	178,2	196,0	198	6,0	204	114,5	
2	201 - 206	Altona-Altstadt	28 978	23	25	33		33	143,5
	207 - 209	Altona-Nord	20 701	16	18	6		6	37,5
	210 - 213	Ottensen	32 096	25	28	29		29	116,0
	214 - 216	Bahrenfeld	25 589	20	22	16		16	80,0
	217	Gr. Flottbek	10 966	9	9	17		17	188,9
	218	Othmarschen	11 138	9	10	5		5	55,6
	219	Lurup	32 089	25	28	15		15	60,0
	220	Osdorf	25 477	20	22	16	1,0	17	85,0
	221	Nienstedten	6 312	5	5	3		3	60,0
	222 - 223	Blankenese	13 323	10	11	20	1,0	21	210,0
	224	Iserbrook	10 513	8	9	6		6	75,0
	225	Sülldorf	8 337	7	7	7		7	100,0
	226	Rissen	14 583	11	13	9		9	81,8
	Bez. Altona	240 102	187,6	206,3	182	2,0	184	98,1	
3	301 - 310	Eimsbüttel	54 875	43	47	49		49	114,0
	311 - 312	Rotherbaum	17 016	13	15	34		34	261,5
	313 - 314	Harvestehude	17 649	14	15	32		32	228,6
	315 - 316	Hoheluft-West	12 780	10	11	12		12	120,0
	317	Lokstedt	24 349	19	21	17		17	89,5
	318	Niendorf	39 497	31	34	25		25	80,6
	319	Schnelsen	27 578	22	24	23		23	104,5
	320	Eidelstedt	29 816	23	26	21		21	91,3
	321	Stellingen	21 333	17	18	8	1,0	9	52,9
		Bez. Eimsbüttel	244 893	191,3	210,5	221	1,0	222	116,0
	4	401 - 402	Hoheluft-Ost	8 934	7	8	8		8
403 - 405		Eppendorf	22 145	17	19	27		27	158,8
406		Groß Borstel	8 344	7	7	7		7	100,0
407		Alsterdorf	12 180	10	10	7		7	70,0
408 - 413		Winterhude	48 653	38	42	58		58	152,6
414 - 415		Uhlenhorst	15 482	12	13	21		21	175,0
416 - 417		Hohenfelde	8 793	7	8	8		8	114,3
418 - 423		Barmbek-Süd	30 275	24	26	17		17	70,8
424 - 425		Dulsberg	17 028	13	15	7		7	53,8
426 - 429		Barmbek-Nord	37 725	29	32	35	0,5	35,5	122,4
430		Ohlsdorf	14 204	11	12	8		8	72,7
431		Fuhlsbüttel	11 893	9	10	10		10	111,1
432		Langenhorn	40 146	31	35	23		23	74,2
		Bez. Hamb.-Nord	275 802	215,5	237,0	236	0,5	236,5	109,7



PB	Ortsteile	Stadtteile	Einwohner *)	Vers.-Grad		Vertr.-ZÄ	AZ	Insg.	Vers.-Grad in%
				100%	110%				
5	501 - 504	Eilbek	19 996	16	17	21		21	131,3
	505 - 509	Wandsbek	32 306	25	28	27		27	108,0
	510 - 511	Marienthal	11 551	9	10	11		11	122,2
	512	Jenfeld	25 724	20	22	14	1,0	15	75,0
	513	Tonndorf	12 394	10	11	8	2,0	10	100,0
	514	Farmsen-Berne	33 090	26	28	19		19	73,1
	515	Bramfeld	50 426	39	43	33		33	84,6
	516	Steilshoop	19 590	15	17	6		6	40,0
	517	Wellingsbüttel	9 518	7	8	6		6	85,7
	518	Sasel	21 611	17	19	11		11	64,7
	519	Poppenbüttel	22 396	17	19	29		29	170,6
	520	Hummelsbüttel	17 745	14	15	8		8	57,1
	521	Lehmsahl-M.	6 960	5	6	2		2	40,0
	522	Duvenstedt	5 633	4	5	7		7	175,0
	523	Wohldorf-Ohlstedt	4 085	3	4	4		4	133,3
	524	Bergstedt	8 733	7	8	5		5	71,4
	525	Volksdorf	18 988	15	16	17		17	113,3
	526	Rahlstedt	84 432	66	73	60	0,5	60,5	91,7
			Bez. Wandsbek	405 178	316,5	348,2	288	3,5	291,5
6	601	Lohbrügge	36 763	29	32	20		20	69,0
	602 - 603	Bergedorf	41 994	33	36	35		35	106,1
	604	Curslack	3 060	2	3			0	
	605	Altengamme	2 107	2	2			0	
	606	Neuengamme	3 397	3	3	2		2	66,7
	607	Kirchwerder	8 737	7	8	3		3	42,9
	608	Ochsenwerder	2 302	2	2	1		1	50,0
	609	Reitbrook	494	0	0	1		1	
	610	Allermöhe	12 536	10	11	3		3	30,0
	611	Billwerder	1 239	1	1			0	
	612	Moorfleet	1 087	1	1			0	
	613	Tatenberg	479	0	0			0	
	614	Spadenland	436	0	0			0	
			Bez. Bergedorf	114 631	89,6	98,5	65	0,0	65
7	701 - 702	Harburg	20 085	16	17	39	1,0	40	250,0
	703	Neuland	1 448	1	1			0	
	704	Gut Moor	147	0	0			0	
	705	Wilstorf	15 492	12	13	4		4	33,3
	706	Rönneburg	3 193	2	3			0	
	707	Langenbek	4 399	3	4			0	
	708	Sinstorf	2 831	2	2	2		2	100,0
	709	Marmstorf	8 719	7	7	4		4	57,1
	710	Eißendorf	22 579	18	19	7	1,0	8	44,4
	711	Heimfeld	18 824	15	16	6		6	40,0
	712 - 714	Wilhelmsburg	46 125	36	40	24	1,0	25	69,4
	715	Altenwerder	1	0	0			0	
	716	Moorburg	822	1	1			0	
	717	Hausbruch	17 185	13	15	9		9	69,2
	718	Neugraben-F.	27 685	22	24	14		14	63,6
	719	Francop	726	1	1			0	
	720	Neuenfelde	5 156	4	4	3		3	75,0
721	Cranz	846	1	1			0		
		Bez. Harburg	196 263	153,3	168,7	112	3,0	115	75,0
		Insgesamt	1 704 929	1332,0	1465,2	1302	16,0	1318	98,9

*) Stand: 31.12.2000 AZ = Angestellter ZA

Kieferorthopädische Versorgung im Bereich der KZV Hamburg

Planungsblatt C, Stand: 31.12.2001

PB-Nr.	Ortsteile	Stadtteile	Einwohner *)	Vers.-Grad		Vertr.-FZÄ	AZ	Insg.	Vers.-grad in%
				100%	110%				
	101 - 103	Hamburg-Altstadt	1.993	0,1	0,1			0	
	104 - 107	Neustadt	11.912	0,7	0,8	1		1	142,9
	108 - 112	St. Pauli	26.660	1,7	1,8			0	
	113 - 114	St. Georg	10.191	0,6	0,7			0	
	115 - 116	Klostertor	1.071	0,1	0,1			0	
	117 - 119	Hammerbrook	565	0	0			0	
	120 - 121	Borgfelde	6.526	0,4	0,4			0	
	122 - 124	Hamm-Nord	21.454	1,3	1,5	1		1	76,9
	125 - 126	Hamm-Mitte	10.531	0,7	0,7			0	
	127 - 128	Hamm-Süd	3.752	0,2	0,3			0	
	129 - 130	Horn	35.522	2,2	2,4			0	
	131	Billstedt	68.256	4,3	4,7	5		5	116,3
	132	Billbrook	2.350	0,1	0,2			0	
	133 - 134	Rothenburgsort	8.006	0,5	0,6			0	
	135	Veddel	4.693	0,3	0,3			0	
	136	Kleiner Grasbrook	1.326	0,1	0,1			0	
	137	Steinwerder	50	0	0			0	
	138	Waltershof	10	0	0			0	
	139	Finkenwerder	11.823	0,7	0,8			0	
	140	Neuwerk	40	0	0			0	
	150	Schiffsbevölkerung	1.329	0,1	0,1			0	
		Bez. Hmb.-Mitte	228.060	14,3	15,7	7	0,0	7	49,0
	201 - 206	Altona-Altstadt	28.978	1,8	2	1		1	55,6
	207 - 209	Altona-Nord	20.701	1,3	1,4			0	
	210 - 213	Ottensen	32.096	2	2,2			0	
	214 - 216	Bahrenfeld	25.589	1,6	1,8			0	
	217	Gr. Flottbek	10.966	0,7	0,8	2		2	285,7
	218	Othmarschen	11.138	0,7	0,8	1		1	142,9
	219	Lurup	32.089	2	2,2	1		1	50,0
	220	Osdorf	25.477	1,6	1,8	1		1	62,5
	221	Nienstedten	6.312	0,4	0,4	1		1	250,0
	222 - 223	Blankenese	13.323	0,8	0,9	3		3	375,0
	224	Iserbrook	10.513	0,7	0,7			0	
	225	Sülldorf	8.337	0,5	0,6			0	
	226	Rissen	14.583	0,9	1	1		1	111,1
		Bez. Altona	240.102	15,0	16,5	11		11	73,3
	301 - 310	Eimsbüttel	54.875	3,4	3,8	3		3	88,2
	311 - 312	Rotherbaum	17.016	1,1	1,2	1		1	90,9
	313 - 314	Harvestehude	17.649	1,1	1,2	2		2	181,8
	315 - 316	Hoheluft-West	12.780	0,8	0,9			0	
	317	Lokstedt	24.349	1,5	1,7			0	0,0
	318	Niendorf	39.497	2,5	2,7	3		3	120,0
	319	Schnelsen	27.578	1,7	1,9	1		1	58,8
	320	Eidelstedt	29.816	1,9	2	1		1	52,6
	321	Stellingen	21.333	1,3	1,5			0	0,0
		Bez. Eimsbüttel	244.893	15,3	16,8	11		11	71,9
	401 - 402	Hoheluft-Ost	8.934	1	1			0	0,0
	403 - 405	Eppendorf	22.145	1	2	2		2	200,0
	406	Groß Borstel	8.344	1	1			0	
	407	Alsterdorf	12.180	1	1			0	
	408 - 413	Winterhude	48.653	3	3	2		2	66,7
	414 - 415	Uhlenhorst	15.482	1	1			0	
	416 - 417	Hohenfelde	8.793	1	1			0	
	418 - 423	Barmbek-Süd	30.275	2	2	2		2	100,0
	424 - 425	Dulsberg	17.028	1	1			0	
	426 - 429	Barmbek-Nord	37.725	2	3	1		1	50,0
	430	Ohlsdorf	14.204	1	1			0	
	431	Fuhlsbüttel	11.893	1	1	2		2	200,0
	432	Langenhorn	40.146	3	3	1		1	33,3
		Bez. Hamb.-Nord	275.802	17,2	19,0	10	0,0	10	58,1

PB-Nr.	Ortsteile	Stadtteile	Einwohner *)	Vers.-Grad		Vertr.- FZÄ	AZ	Insg.	Vers.- grad in%
				100%	110%				
	501 - 504	Eilbek	19.996	1	1			0	
	505 - 509	Wandsbek	32.306	2	2	3		3	150,0
	510 - 511	Marienthal	11.551	1	1	1		1	100,0
	512	Jenfeld	25.724	2	2			0	
	513	Tonndorf	12.394	1	1			0	
	514	Farmsen-Berne	33.090	2	2	2		2	100,0
	515	Bramfeld	50.426	3	3	1		1	33,3
	516	Steilshoop	19.590	1	1	1		1	100,0
	517	Wellingsbüttel	9.518	1	1			0	
	518	Sasel	21.611	1	1	1		1	
	519	Poppenbüttel	22.396	1	2	4		4	400,0
	520	Hummelsbüttel	17.745	1	1			0	
	521	Lehmsahl-M.	6.960	0	0			0	
	522	Duvenstedt	5.633	0	0			0	
	523	Wohldorf-Ohlstedt	4.085	0	0			0	
	524	Bergstedt	8.733	1	1			0	
	525	Volksdorf	18.988	1	1	1		1	100,0
	526	Rahlstedt	84.432	5	6	4		4	80,0
		Bez. Wandsbek	405.178	25,3	27,9	18	0,0	18	71,1
	601	Lohbrügge	36.763	2	3			0	
	602 - 603	Bergedorf	41.994	3	3	4		4	133,3
	604	Curslack	3.060	0	0			0	
	605	Altengamme	2.107	0	0			0	
	606	Neuengamme	3.397	0	0			0	
	607	Kirchwerder	8.737	1	1			0	
	608	Ochsenwerder	2.302	0	0			0	
	609	Reitbrook	494	0	0			0	
	610	Allermöhe	12.536	1	1			0	
	611	Billwerder	1.239	0	0			0	
	612	Moorfleet	1.087	0	0			0	
	613	Tatenberg	479	0	0			0	
	614	Spadenland	436	0	0			0	
		Bez. Bergedorf	114.631	7,2	7,9	4	0,0	4	55,6
	701 - 702	Harburg	20.085	1,3	1,4	4		4	307,7
	703	Neuland	1.448	0,1	0,1			0	
	704	Gut Moor	147	0	0			0	
	705	Wilstorf	15.492	1	1,1			0	
	706	Rönneburg	3.193	0,2	0,2			0	
	707	Langenbek	4.399	0,3	0,3			0	
	708	Sinstorf	2.831	0,2	0,2			0	
	709	Marmstorf	8.719	0,5	0,6			0	
	710	Eißendorf	22.579	1,4	1,6			0	
	711	Heimfeld	18.824	1,2	1,3			0	
	712 - 714	Wilhelmsburg	46.125	2,9	3,2			0	
	715	Altenwerder	1	0	0			0	
	716	Moorburg	822	0,1	0,1			0	
	717	Hausbruch	17.185	1,1	1,2			0	
	718	Neugraben-F.	27.685	1,7	1,9	1		1	58,8
	719	Francop	726	0	0			0	
	720	Neuenfelde	5.156	0,3	0,4			0	
	721	Cranz	846	0,1	0,1			0	
		Bez. Harburg	196.263	12,3	13,5	5	0,0	5	40,7
		Insgesamt	1.704.929	106,6	117,2	66	0,0	66	61,9

*) Stand: 31.12.2000

AZ = Angestellter ZA



**Norddeutscher
Implantologie Club - NIC**

Vorsitzender:
Dr. Dr. med. Werner Stermann

Termin: 18.9. 2002, 19:00 Uhr
Dr. Ritschel, Norderstedt
„Die Anwendung des
hydro-kinetischen Lasers“

Ort: Seminarraum der Fa. Pluradent,
Bachstraße 38, 22093 Hamburg

Anmeldungen über:
Praxis Dr. Dr. Stermann,
Telefon: (040) 77 21 70,
Fax: (040) 77 21 72
Mitglieder und Studenten frei



Veranstaltungen 2002

**Der Norddeutsche Landesverband
Implantologie bietet nachfolgen-
den**

Fortbildungstermin an:

Termin: 4.9., 19:00 Uhr,
„Distractionsosteogenese -
Stellenwert und Einsatzmöglichkeiten“
Prof. Dr. Dr. J. Zöller, Köln
„Distractionsosteogenese
beim Tumorpatienten“
Prof. Dr. Dr. B. Klesper, Köln

Auskünfte und Anmeldungen:

Norddeutscher Landesverband
Implantologie, NLI/DGI
Dr. Günter D. Schönrock,
Neuer Wall 72, 20354 Hamburg
Telefon: (040) 37 51 99 99,
Fax: (040) 37 51 98 88,
Mobil: (0172) 902 20 28,
E-mail: info@dr-schoenrock.de,
Homepage: www.nli-dgi.de

Jubiläen

25 Jahre tätig

ist am **1. September 2002** **Frau Susanne Elsner-Schwager**
Zahnarzthelferin und Prophylaxehelferin in der Praxis-
gemeinschaft Dr. Hartmut Holder und Dr. Matthias Engeln

20 Jahre tätig

war am **3. August 2002** **Frau Silke Mansuroglu**
Zahnarzthelferin in der Praxis Dr. Georg Didaskalu

10 Jahre tätig

war am **1. August 2002** **Frau Jana Günther**
Zahnarzthelferin in der Praxis Dr. Jan Mayer

war am **1. August 2002** **Frau Stefanie Delling**
Zahnarzthelferin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Werner
Stephan, Dr. Ute Stille

war am **1. August 2002** **Frau Petra Plückhahn**
und **Frau Katrin Rüger**

Zahnarzthelferinnen in der Praxisgemeinschaft Stefan
Auksutat, Thorsten Klute, Dr. Jan Pawelzik, Michael
Wenzel und Dr. Richard Ole Wenzel

ist am **1. September 2002** **Frau Britta Laue**
Zahnarzthelferin in der Gemeinschaftspraxis Dr. Made-
leine Rausch, Dr. Alexander Witte und Yasamin
Mohammed Ali-Bek

Die Zahnärztekammer Hamburg und die Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg gratulieren.

Es sind verstorben

13.4.2002 **Paul Kluth**
Neumünstersche Straße 16
20251 Hamburg
geboren 21. April 1918

11.7.2002 **Nikolaus Schlippe**
Donnerstraße 18, c/o S. Schlippe
22763 Hamburg
geboren 11. November 1924

13.7.2002 **Dr. Ursula Knaake**
Tangstedter Landstraße 173
22417 Hamburg
geboren 2. Juni 1929

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg

Geburtstage

Wir gratulieren im September zum...

95. Geburtstag

am 20. Dr. Annemarie Schmoltd
Rabenhorst 39/Whg. 11, 22391 Hamburg

90. Geburtstag

am 18. Dr. Irmgard Grosskopf
Rögenweg 2, 22359 Hamburg

am 26. Dr. Heinz-Erich Elvers
Kohövedstr. 27 p.A. Elke Chyla, 22143 Hamburg

80. Geburtstag

am 25. Dr. Heinz Struensee
Igelweg 4, 25421 Pinneberg

75. Geburtstag

am 7. Heinz Pätsch
Nikolaus Fey Str. 18 c/o Steinhausen,
97353 Wiesentheid

am 20. Dr. Hartwig Daß, Kieferorthopäde
Grot Sahl 25, 22559 Hamburg

am 28. Dr. Eva Salewsky
Corinthstraße 21, 22605 Hamburg

65. Geburtstag

am 4. Dr. Paul-Friedrich Knees
Bogenstraße 104, 22869 Schenefeld

am 8. Dr. Gerd Rieger, Oralchirurgie
Langenhorner Ch. 560 Klinikum Nord,
22419 Hamburg

60. Geburtstag

am 1. Dr. Michael Bischoff
Dorotheenstraße 78, 22301 Hamburg

am 17. Ulrike Thuneke
Burgwedeltwiete 14 b, 22457 Hamburg

am 20. Victor Nettey-Marbell
Veringstraße 155, 21107 Hamburg

am 23. Dr. Heide Fischer
Am Binnenhafen 62, 25813 Husum

am 29. Hans Clauder
Dr. med. dent. (Univ. Budapest)
Rahlstedter Bahnhofstr. 33, 22143 Hamburg

Die Zahnärztekammer Hamburg und die Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg gratulieren.

Geburtstagskinder, die aus persönlichen Gründen nicht in
dieser Rubrik erscheinen möchten, informieren bitte recht-
zeitig die Redaktion unter 040/73 34 05-18

Vom 30. August bis 29. September 2002

Zahnärztlicher Notdienst an Sonnabenden, Sonntagen, Feiertagen von 10 bis 12 und von 16 bis 18 Uhr, am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 16 bis 18 Uhr
Notfälle nachts 19 bis 2 Uhr (Einlaß bis 1 Uhr) in den Räumen des UK Eppendorf,
ärztliche Leitung Frau Prof. Dr. Platzer

30./31.8./1.9.2002

Poppenbüttel, Dr. Jürgen Peters,
Poppenbüttler Hauptstr. 13, **6 06 26 36**
Wandsbek, Henrik Rye Sörensen,
Wandsbeker Marktstr. 169, **68 69 99**
Harvestehude, Michael Westphal,
Jungfrauenthal 11, **45 73 21**
Schnelsen, Siegfried Goerigk,
Oldesloer Straße 70, **5 50 43 83**
Sülldorf, Yvonne Schenk,
Heidrehmen 3, **8 70 39 33**
Hammerbrook, Dr. Jörg Weßling,
Gotenstraße 12, **23 33 22**
Wilhelmsburg, Dr. Bernd Manstetten,
Neuenfelder Str. 117, **7 54 22 42**

4.9.2002 (Mittwochnachmittag)

Barmbek-Süd, Dr. Matthias Rahn,
Osterbekstraße 90 c, **2 70 38 56**
Rotherbaum, Markus Hellwig,
Hallerstraße 48, **45 75 61**
Stellingen, Dr. Christoph-Adrian
Berthóty, Försterweg 42,
Telefon: **54 00 70 70**
Ottensen, Nils Christian Martins,
Ottenser Hauptstr. 17, **33 31 01 86**
Hamm-Nord, Dr. Bernd Ruhnke,
Chapeaurougeweg 13, **21 86 26**
Veddel, Irene Künstler,
Wilhelmsburger Straße 94, **78 76 17**

6./7./8.9.2002

Bramfeld, Dr. Nicole Eckert, Bram-
felder Chaussee 60, **6 91 43 95**
Barmbek-Süd, Dr. Volker Schmidt,
Kraepelinweg 3, **29 66 80**
Hoheluft-West, Christa Eckart-
Schanz, Quickbornstr. 31, .. **40 26 28**
Lurup, Sören Wandel,
Böttcherkamp 1, **8 31 70 70**
Altona-Altstadt, Jörg Preuße,
Thadenstraße 164, **4 30 01 91**
Hamm-Nord, René Kanniga,
Griesstraße 73, **20 66 44**
Neugraben-Fischbek, Dr. Reinhart
Fischer, Marktpassage 4, **7 01 66 88**

11.9.2002 (Mittwochnachmittag)

Bramfeld, Dr. Torsten Stecher,
Bramfelder Chaussee 1, . **6 91 81 26**
Marienthal, Dr. Majid Hoveida,
Schloßstraße 8 b, **68 26 86 22**
St. Georg, Dr. Wolfgang Schories,
An der Alster 67, **24 78 46**
Blankenese, Dr. Patrick Wilhelm,
Blankeneser Bahnhofplatz 7,
Telefon: **63 60 89 00**
Bergedorf, Dr. Volker Engelbert,
Wentorfer Straße 117, **7 24 45 50**
Hausbruch, Dr. Frank Schöpe,
Neuwiedenthaler Str. 137, **79 75 21 13**

13./14./15.9.2002

Bramfeld, Dr. Grit Kuhlmann,
Bengelsdorfstraße 1, **6 95 74 09**
Winterhude, Dr. Arnd Reuver,
Mühlenkamp 38, **2 70 02 96**
Hamburg-Altstadt, Dr. Cyrus Khor-
ram Sefat, Mönckebergstr. 17, **34 45 44**
Lokstedt, Dr. Christoph Becker,
Eidelstedter Weg 24, **5 60 26 26**
Blankenese, Dr. Patrick Wilhelm,
Blankeneser Bahnhofplatz 7,
Telefon: **63 60 89 00**
Hamm-Mitte, Dr. dar reste-ye
dandanpezeski U.f.M.W. Masoud
Tofangchi, Beltgens Garten 2,
Telefon: **25 19 88 66**
Heimfeld, Dr. Georg Kulow,
Stader Straße 9, **77 73 22**

18.9.2002 (Mittwochnachmittag)

Bramfeld, Birgit Glahe,
Maimoorweg 64, **6 41 67 42**
Hamburg-Neustadt, Dr. Axel
Posorski, Neuer Wall 46, **37 15 80**
Harvestehude, Michael Westphal,
Jungfrauenthal 11, **45 73 21**
Osdorf, Dr. Hans-Ulrich Packheiser,
Bornheide 11, **8 00 45 46**
Billstedt, Dr. Wolfhard Wischnewski,
Möllner Landstraße 24, .. **7 32 31 21**
Wilhelmsburg, Josef Edelkind,
Korallusstraße 3 a, **7 54 33 22**

20./21./22.9.2002

Rahlstedt, Dr. Stephan Raabe,
Rahlstedter Bahnhofstr. 23-25,
Telefon: **6 77 65 42**
Langenhorn, Michael Stumpe,
Langenhorner Chaussee 156,
Telefon: **5 32 31 11**
Barmbek-Süd, Dr. Tanja Kondek,
Osterbekstraße 90 c, **2 70 38 56**
Rotherbaum, Sibylle Hirt-Reger,
Grindelallee 44, **44 63 77**
Ottensen, Nils Christian Martins,
Ottenser Hauptstr. 17, **33 31 01 86**
Bergedorf, Dr. Ingo Ossysek,
Vierlandenstraße 38, **72 69 37 50**
Harburg, Dr. Annette Voigt-Harms,
Harburger Ring 2, **77 99 11**

25.9.2002 (Mittwochnachmittag)

Rahlstedt, Dr. Stephan Raabe,
Rahlstedter Bahnhofstr. 23-25,
Telefon: **6 77 65 42**
Barmbek-Süd, Dr. Tanja Kondek,
Osterbekstraße 90 c, **2 70 38 56**
Winterhude, Dr. Karin Jepsen,
Hudtwalckerstraße 31, **47 98 44**
Schnelsen, Rainer Witt, Holsteiner
Chaussee 267, **55 50 59 62**
Horn, Cornelia Bosler-Meister,
Horner Weg 199, **6 51 72 66**
Harburg, Dr. Harry Thurner,
Harburger Rathausstr. 33, **77 36 62**

27./28./29.9.2002

Wellingsbüttel, Dr. Gerhard
Schlaeger, Rabenhorst 1b, **5 36 16 63**
Hohenfelde, Neda Sedighian,
Graumannsweg 50, **22 19 37**
Hamburg-Neustadt, Dr. Axel
Posorski, Neuer Wall 46, **37 15 80**
Schnelsen, Dr. Silke Kays, Holstei-
ner Chaussee 303 b, **55 97 17 10**
Rotherbaum, Dr. Tanja Schreiner,
Rothenbaumchaussee 11, . **44 27 60**
Billstedt, Maria Eva Kuczkowski,
Möllner Landstraße 59, .. **7 32 16 00**
Finkenwerder, Kai Lindeholz,
Focksweg 16, **7 42 81 31**

Den Notdienstplan finden Sie auch im Internet unter <http://www.zahnaerzte-hh.de>

Fortbildungsangebote der Zahnärztekammer Hamburg für Hamburger Zahnärztinnen und Zahnärzte und Mitarbeiterinnen

Angebote für Zahnärzte

Angebote für Mitarbeiterinnen